



Verband der Judaisten in Deutschland e.V.



Newsletter

1-1-2016

1-1-2016

1-2-2016

1-3-2016

1-4-2016

1-5-2016

1-6-2016

1-7-2016

1-9-2016

1-10-
2016

1-11-
2016

1-12-
2016

VJD NEWSLETTER (1-1-2016)

Liebe Verbandsmitglieder,
auf der letzten Mitgliederversammlung in
Hamburg wurde beschlossen, den
Mitgliedsbeitrag ab 2016 von 20,- auf 25,- Euro
anzuheben. Bitte ändern Sie dementsprechend
Ihre Daueraufträge oder Überweisungen.
Prof.Dr.Andreas Lehnardt (Schatzmeister)

Stellenausschreibungen

Fellowships 2016/2017 at the Vienna Wiesenthal Institute for Holocaust Studies (VWI)

Deadline: 31.01.2016

The Vienna Wiesenthal Institute for Holocaust
Studies (VWI) invites applications for its
fellowships for the academic year 2016/2017.

The VWI is an academic institution dedicated to
the research and documentation of
antisemitism, racism and the Holocaust.

Conceived and established during Simon
Wiesenthal's lifetime, the VWI receives funding
from the Austrian Ministry of Science, Research
and Economy as well as the City of Vienna.

Research at the institute focuses on the

Holocaust in its European context, including its antecedents and its aftermath. Research projects are to focus on a topic relevant to the research interests of the VWI. Within this parameter, applicants are free to choose their own topic, approach and methodology. Fellows will have access to the archives of the institute. It is expected that fellows will make use of relevant resources from the collection in their research projects. Research results will be the subject of formal fellows' discussions and will be presented to the wider public at regular intervals. Funding is available for

- two senior fellows,
- two research fellows and
- four junior fellows

to work at the institute for a duration of between six and eleven months. Experience tells that residences between nine and eleven months are the most productive for facilitating the research of the fellows at the VWI. Senior fellowships will be awarded to qualified scholars who have completed their PhDs, have authored exceptional academic publications and have been working at a university or academic institution for several years. Research fellowships will be awarded to scholars who have completed their PhDs and have published works in their research field. Junior fellowships will be awarded to PhD-candidates.

With its fellowships, the VWI seeks to encourage communication and academic exchange among the fellows, providing an additional benefit beyond their research work. The fellows are expected to further the institute's academic work and provide each other with advice and support in their research projects. Fellows must be regularly present at the VWI. Fellows will be selected by the International Academic Advisory Board of the VWI. Please attach your application in electronic format (in one *.pdf-file) to an email and submit it by 31 January 2016 to:

fellowship@vwi.ac.at

Please see the information sheets on the different fellowships for further particulars on application modalities, aims, selection process and grant sums. These can also be downloaded

from the homepage of the Vienna Wiesenthal
Institute for Holocaust Studies (VWI).

[zurück](#)

Stipendien

4 Promotionsstipendien "Repräsentanz der Shoah" (Universität Hamburg)

Bewerbungsschluss:31.01.2016

Im von der Landesforschungsförderung
Hamburg geförderten Graduiertenkolleg
◆Vergegenwärtigungen. Repräsentationen der
Shoah in komparatistischer Perspektive◆ der
Fakultät für Geisteswissenschaften sind
zum 15.03.2016

4 Promotionsstipendien

mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2017 zu
vergeben.

Voraussetzung für die Bewerbung ist ein
überdurchschnittlich guter, zur Promotion
befähigender Hochschulabschluss in einem der
beteiligten Fächer (Amerikanistik, Germanistik,
Romanistik, Slavistik, Geschichtswissenschaft,
Kunstgeschichte, Medienwissenschaft und
Musikwissenschaft) sowie ein konkretes Projekt
für ein Promotionsvorhaben aus dem
Themenspektrum des Kollegs, bevorzugt in den
Bereichen Geschichte, Kunstgeschichte, Film-
und Medienwissenschaft. Das Graduiertenkolleg
◆Vergegenwärtigungen. Repräsentationen der
Shoah in komparatistischer Perspektive◆ ist ein
Fächer übergreifendes, literatur- und
kulturwissenschaftliches Promotionskolleg an
der Universität Hamburg, das in
Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte
Neuengamme, der Gedenkstätte Bergen-Belsen,
dem Institut für die Geschichte der deutschen
Juden, Hamburg und dem Nordost-Institut (IKGN
e.V.), Lüneburg sowie dem Hamburger Institut für
Sozialforschung durchgeführt wird. Das
Graduiertenkolleg bietet einen Rahmen für
Promotionsvorhaben, die sich mit
unterschiedlichen Formen und Medien der
Erinnerung an die Shoah in der
Gegenwartskultur (ab 1989) beschäftigen. Das
disziplinär und medial vergleichend angelegte
Kolleg setzt seine Schwerpunkte in den USA,

West- und Osteuropa und will die dort geführten Diskurse über die Shoah miteinander in Verbindung bringen. Die drei Arbeitsschwerpunkte des Kollegs sind: (1.) Praktiken der Vergegenwärtigung und Aneignung, (2.) Interdependenzen nationaler und postnationaler Narrative sowie (3.) Dynamiken von Tabu und Tabubruch für die Konstruktion eines Nach-Gedächtnisses. Weitere Informationen zum Graduiertenkolleg sowie zum strukturierten Promotionsprogramm finden sich im Internet unter <https://www.gwiss.uni-hamburg.de/einrichtungen/graduiertenschule/vergegenwaertigungen-shoah.html>.

Die Stipendien betragen 1.350 € pro Monat. Die Promotionen werden an der Universität Hamburg unter Betreuung durch am Kolleg mitwirkende Professor/innen durchgeführt. Die Kollegiatinnen und Kollegiaten haben Präsenzpflcht in Hamburg. Bewerbungen von Personen, die beabsichtigen, ihr Promotionsprojekt in einem kürzeren Zeitraum abzuschließen, sind willkommen. Es ist auch eine Mitgliedschaft ohne Stipendium möglich, sofern eine anderweitige Finanzierung des Promotionsprojekts vorliegt. Bewerbungen (Exposé des Promotionsvorhabens [max. 10 Seiten] mit einer kurzen Zusammenfassung nebst einer Positionierung zur komparatistischen Perspektive, Lebenslauf, Abschlusszeugnissen, zwei Empfehlungsschreiben von Hochschullehrer/innen in verschlossenen Umschlägen) sind in Papierform sowie ohne die Empfehlungsschreiben als ein zusammenhängendes pdf bis zum 31.01.2016 an die Sprecherin des Graduiertenkollegs zu richten:

Prof. Dr. Susanne Rohr,
Fakultät für Geisteswissenschaften,
Institut für Anglistik und Amerikanistik,
Von-Melle-Park 6,
D-20146 Hamburg,
bzw. susanne.rohr@uni-hamburg.de.
[zurück](#)

**Forschungsstipendien für Doktorandinnen
und Doktoranden (Leibniz-Institut für
Europäische Geschichte Mainz)**

Bewerbungsschluss:01.02.2016

Förderprofil

Das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) vergibt Forschungsstipendien für internationale Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Fächer Geschichte oder Theologie oder anderer historisch arbeitender Wissenschaften. Gefördert werden Forschungsprojekte, die sich mit der Religions-, Politik-, Gesellschafts- und Kulturgeschichte Europas zwischen ca. 1450 und ca. 1970 befassen. Besonders willkommen sind vergleichende, transfergeschichtliche und transnationale Projekte sowie geistes-, kirchen- und theologiegeschichtliche Fragestellungen.

Was wir bieten

Die Höhe des Stipendiums beträgt derzeit monatlich € 1.200. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten arbeiten für 6 bis 12 Monate am eigenen Dissertationsprojekt und haben darüber hinaus die Möglichkeit, je nach Interesse und fachlicher Ausrichtung mit den anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des IEG zusammenzuarbeiten (www.ieg-mainz.de/forschungsbereiche). Für ihre Forschungen stehen ihnen die Spezialbibliothek des IEG und die weitere Infrastruktur am Wissenschaftsstandort Mainz zur Verfügung.

Voraussetzungen

Die Ausschreibung richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden aller historisch arbeitenden Disziplinen (v.a. der Theologie und Geschichtswissenschaft) aus dem In- und Ausland. Bei Stipendienantritt soll der Beginn der Arbeit an der Dissertation höchstens drei Jahre zurückliegen. Dissertationen werden unter Verantwortung der jeweiligen Betreuerin oder des Betreuers an der Heimatuniversität zum Abschluss gebracht. Es besteht Präsenz- und Residenzpflicht im Institutsgebäude in Mainz. Stipendiatinnen und Stipendiaten sollen die deutsche Sprache soweit beherrschen, dass sie an wissenschaftlichen Gesprächen

teilnehmen können. Eine Nebenerwerbstätigkeit ist im Rahmen des Stipendiums nicht möglich.

Ihre Bewerbung richten Sie per E-Mail (fellowship@ieg-mainz.de) an:

Leibniz-Institut für Europäische Geschichte

Die Direktorin und der Direktor | Prof. Dr. Irene

Dingel und Prof. Dr. Johannes Paulmann Betreff:

Stipendienbewerbung

Ihrem ausgefüllten IEG-Bewerbungsformular

(<http://www.ieg-mainz.de/stipendienprogramm>)

fügen Sie bitte die Anlagen in dieser Reihenfolge bei:

a. Tabellarischer Lebenslauf (max. 3 Seiten) und ggf. Verzeichnis der Publikationen (PDF-Format)

b. Skizze des Dissertationsvorhabens (5 Seiten / max. 1.500 Wörter) Gliederung des

Dissertationsvorhabens, detaillierter Arbeits- und Zeitplan für den Forschungsaufenthalt in Mainz (PDF-Format)

c. Kopien der Hochschulzeugnisse (PDF-Format)

[zurück](#)

Calls for Papers

Jüdische Sprachen, jüdische Kulturen: Neue Perspektiven in der judaistischen Forschung, Dienstag, 12. Juli bis Donnerstag, 14. Juli 2016, München

Einsendeschluss: 15.02.2016

Veranstaltungsorte: LMU Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München, 1. Obergeschoss, Senatsaal (E 110)

Carl Friedrich von Siemens Stiftung, Südliches Schloßrondell 23, 80638 München

Veranstalter (für den Verband der Judaisten Deutschlands):

Prof. Dr. Ronny Vollandt (LMU, München)

Prof. Dr. Marion Aptroot (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

PD Dr. Andreas Brämer (Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg)

Die hebräische Sprache nimmt im Judentum eine besondere Stellung ein. Sie ist, neben dem Aramäischen, nicht nur heilige Sprache, sondern auch Sprache eines großen Teils der jüdischen

Literatur, beginnend von der hebräischen Bibel, über die formative jüdische Traditionsliteratur und Liturgie, und den verschiedenen Zweigen der Gelehrtenliteratur bis hinein in die Moderne. Für den Großteil der jüdischen Gemeinschaften hatten sich Hebräisch und Aramäisch jedoch schon ab dem frühen Mittelalter zu Medien der Gelehrsamkeit entwickelt, die erlernt werden mussten und ausschließlich zu liturgischen Zwecken und als Hochsprache fortgeführt wurden. Juden begannen andere Sprachen zu verwenden, sowohl als Schrift- als auch als Umgangssprache. Diese historischen und modernen Sprachen werden gemeinhin als "Jüdische Sprachen" bezeichnet, die mehr oder weniger stark von kontemporären nicht-jüdischen Sprachen bzw. Sprachvarianten abwichen. Eine Vielzahl von Beispielen lässt sich anführen: Judaeo-Arabisch, Judaeo-Persisch, Judaeo-Griechisch, Judaeo-Spanisch, Jiddisch, usw. Jüdische Sprachen wurden gewöhnlich in hebräischen Buchstaben geschrieben. Multilingualismus und sprachliche Diversität bezeichneten mithin über Jahrhunderte hinweg die Norm in den jüdischen Gemeinschaften. Zudem gilt es, zwischen den verschiedenen Schichten der jüdischen Bevölkerung zu unterscheiden: Zusätzlich zu Hebräisch wurde Aramäisch von der gebildeten Schicht gut verstanden und auch aktiv gebraucht. Aktive Sprachfähigkeiten in Hebräisch, also das Sprechen und Verfassen von Texten, scheint der intellektuellen Elite vorbehalten gewesen zu sein. Hingegen verstand die weniger gebildete Mehrheit nicht immer Hebräisch. Die Texte in den jüdischen Sprachen, die oft in anderen historisch-sozialen Kontexten entstanden, ergänzen und vervollständigen somit die klassischen hebräischen und aramäischen Korpora und schaffen einen heterogenen jüdischen Literatur- und Kulturraum. Die Tagung "Jüdische Kulturen, jüdische Sprachen: Neue Perspektiven in der judaistischen Forschung" widmet sich folglich den wenig beachteten Aspekten der jüdischen Literaturgeschichte in den jüdischen Sprachen und ihren historisch-sozialen Kontexten.

Untersucht werden soll der Unterschied zwischen den Sprachvarietäten, die spezifischen Funktionen, Verwendungsbedingungen, Gattungen, und Adressaten von jüdischen Sprachen. Versucht wird erstmals, Judaistinnen und Judaisten mit einem Forschungsschwerpunkt in den jüdischen Sprachen zusammenzubringen, um gemeinsam über deren Stellung und besonderen Beitrag in der deutschsprachigen judaistischen Landschaft zu diskutieren.

Im Anschluss an die Tagung findet am Donnerstag, 14. Juli 2016 die jährliche Vollversammlung statt.

Kontakt:

Prof. Dr. Ronny Vollandt (LMU, München, Institut für den Nahen und Mittleren Osten, Judaistik)
ronny.vollandt@lmu.de

Der Einsendeschluss für den Vorschlag von Beiträgen ist der 15. Februar 2016. Der Verband übernimmt für vortragende Mitglieder die Reise- und Unterkunftskosten.

[zurück](#)

Conference on Yiddish Music - Historically Informed Performance (YHIP), Weimar, 19-22 July 2016

Deadline: 31.01.2016

"Performers who lay any claim to historical practice should give full attention to new research findings, whether or not they choose to use them. While questions of performance practice should be the musician's daily housekeeping alongside technical preparation, fundamental questions concerning the future of our research and performance must not be ignored." (Trevor Pinnock: "Reflections of 'Pioneer'," in *Early Music* XVI/1 (2013): 21)

Trevor Pinnock, indeed a "pioneer" of the Early Music revival, wrote these sentences in 2013. By then, centuries had passed since the rediscovery of Medieval, Renaissance and Baroque music and the unprecedented development of a professional scene - both scholarly and in terms of performance. Yiddish musical cultures have

been revived enthusiastically, too, since the 1970s in the US and Europe - with the fundamental difference that musicology was in no way prepared or ready to help and support their endeavors. Thus, most performers turned into ethnomusicologists - studying recordings and collections, conducting field-work and by way of traditional teaching methods passing on their knowledge to students and colleagues. Now, 40 years later and in an (arguably) post-revival stage, we might ask, reflecting Pinnock: do present-day Klezmerim or Yiddish singers consider questions of performance practice their "daily housekeeping"? Or go further and ask: is it even possible for them to do so? Therefore, this conference invites scholars and musicians alike to hand in abstracts for lectures related to the following subjects:

- Sources and resources: collections, accessibility of material and its edition; structures of support
- What has/is being revived: style, style-period, geography etc. and the taste-criteria
- Analysis of repertoire: instrumental music, song and dance
- Analysis of performance practices: ornamentation, micro-improvisation and stylistic features in instrumental music, song and dance
- Analysis of vocal techniques
- Suggestions for the standardization of musical notation concerning Yiddish ornamentation practice
- Relationship between Yiddish and different contemporary musical practices and repertoires (e.g. theatre, folk, popular, Chassidic, (para-) liturgical, jazz, urban & rural, gender-specific etc.)
- Analysis of musical continuity between Ashkenaz I and II
- Institutionalization and education: critical reflections

Attention shall be paid to Yiddish music between its inception in the Middle Ages and its expressions in 21st-century Europe, the Americas and elsewhere. Following the conference, a handbook on Yiddish Music - Performance Practice (working title) will be published. All

participants are obliged to agree to a publication of their contributions. We offer various possibilities and formats: a) an essay, b) a transcript of the presentation. All presentations will be recorded. Stipends: For the time of the conference, hotel and catering will be provided. We offer assistance for travel costs as well as a small honorarium for those who cannot acquire aid via an institution. Please contact us about this individually after your paper has been accepted.

Please send your abstracts of max. 200 words until the 31st of January 2016 to: Diana Matut (diana.matut@judaistik.uni-halle.de). Live performances as examples are welcome!

The conference will also include an exciting program of evening performances and other events. We hope to see you in Weimar!

Diana Matut, Andreas Schmitges, Alan Bern

For questions and more information please refer to www.yiddishsummer.eu or conference organizers Diana Matut



(diana.matut@judaistik.uni-halle.de) and Andreas Schmitges: (schmitges@aol.com).

Funded by the German Federal Cultural Foundation.

[zurück](#)

Summer School in the Study of Ashkenazic Pinkassim, Brown University, 19 July to 22 July 2016, Providence (RI - USA)

Deadline: 29.02.2016

The Pinkassim Project: Recovering the Records of European Jewry, in conjunction with the Simon Dubnow Institute for Jewish History and Culture at Leipzig University and the Program in Judaic Studies at Brown University invite applications for a summer school of intensive workshops in the study of early modern Ashkenazic pinkassim (communal record books). The goal of the Pinkassim Project is to digitize and make available the communal records of the Ashkenazic communities of Europe. As part of our work, we want to help train a new generation of scholars with the skills to read these rich and multifaceted sources. The

summer school will last for four days, during which participants will learn about the historical, textual, and linguistic context of the pinkassim. Workshop sessions will be conducted by Professor Israel Bartal (Hebrew University, Jerusalem), Professor Jay R. Berkovitz (University of Massachusetts Amherst), Professor Elisheva Carlebach (Columbia University, New York), and Professor Adam Teller (Brown University, Providence). The main aim of the school is to provide scholars and students with the knowledge they need in order to read and analyze Ashkenazic pinkassim. We will devote a great deal of the time to reading these sources in their original language. Graduate students and early career academics who have a reading knowledge of Hebrew are invited to apply. Knowledge of Yiddish and/or another European language is an advantage. The application should include a CV, a short letter of intent explaining why this knowledge is important for the student's academic plans, and two recommendations to be sent directly by the referees. The summer school will take place at Brown University in Providence, RI (USA) from 19 July to 22 July 2016. Food and board will be provided. Subventions to help cover travel expenses may be available to those whose home institutions do not provide such support. All materials should be sent to Sabrina Walter, email: pinkassim[at]dubnow[dot]de; applications should be received by 29 February 2016 (12 pm. EST). Successful applicants will be informed of the decision by the end of March 2016.

Contact person:

Dr. Sabrina Walter

Project-coordinator The Pinkassim Project
Simon Dubnow Institute for Jewish History and
Culture at Leipzig University

Goldschmidtstrasse 28

04103 Leipzig

Germany

Phone: +49 (0) 341 - 217 35 751

E-mail: pinkassim@dubnow.de

[zurück](#)

**INTERNATIONAL CONFERENCE  Re-Framing
American Jewish History and Thought: New
Transnational Perspectives
(Potsdam/Germany, July 20-22, 2016)**



Deadline:15.02.2016

American Jewry, despite its size, cultural productivity, and influence on many levels, has hardly begun to develop as a field of scholarship outside the U.S. itself. Recently, however, the growing recognition of the interaction between American and other Jewries over time and into the present has sparked a novel wave of interest. European, Latin American, and Israeli-based scholars are beginning to add their voices to the scholarly discourse, complementing the dominant American perspective. This may presage a fruitful dialogue between American specialists and others. This conference aims to further encourage this development by bringing together younger and senior scholars involved in such research. We endorse an interdisciplinary approach that is open to historians, migration researchers, scholars of religion, theology, Jewish thought, and cultural and literary studies among other fields of knowledge.

We welcome papers on a broad range of subjects under the umbrella of the transnational approach. Those could include:

- The migration of people and institutions between various countries and North America, with an emphasis on Jewish communities and how they mutually affected each other
- The impact of the American or European backgrounds of individuals and groups on their Jewish activities in other communities
- The transfer, translation, and adaptation of texts, ideas, and practices, particularly in the context of the sociology of religion, cultural modernization, and Jewish global awareness
- Developments in Jewish theology within the American historical context and their relations to European models of religious thought
- The Holocaust and American Jewry, and the interrelations between American and other Jewries in its aftermath

-Comparative perspectives that place American Jewry in the context of the experiences of other modern Jewish communities

-Representations and ideas of America and other venues of Jewish life and their location within Jewish history as well as in the present and future

-Linguistic and cultural translations between languages and cultures as expressions of transformations through the encounter of American and other Jewries

The conference will be sponsored by the School of Jewish Theology at University of Potsdam, near Berlin/Germany. The working language of the meeting will be English. Applicants should submit abstracts of 300 words for 20-minute papers and five lines of biographical information by February 15 to


Conference.American.Jewry@gmail.com.

Pending final budget confirmation, the conference organizers will cover travel and accommodation expenses for participants. Please indicate in your application if you have institutional support or other means to fund your trip. For organizational questions, please contact Markus Krah of the Potsdam School of Jewish Theology (markus.krah@uni-potsdam.de)

[zurück](#)

Second German-Israeli Archival Exchange Colloquium 2016/2017, Hamburg and Tel Aviv

Deadline:15.02.2016

Seminar in Germany: July 18th  22nd 2016

Seminar in Israel: February 5th- 10th 2017

Organizers: Dr. Miriam Rürup (Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg), Dr. Björn Siegel (Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg), Dr. Sagi Schaefer (Tel Aviv University)

The Institute for the History of the German Jews in Hamburg is organizing a German-Israeli Archival Exchange Colloquium in cooperation with Tel Aviv University. The seminar is aimed at talented junior scholars in the initial phase of their PhD-project.

Five German and five Israeli PhD-students are given the chance to intently discuss their projects in the research fields of German or German-Jewish history, Holocaust Studies, History of Zionism and/or of Israel, and history of German-Israeli relations in a workshop-atmosphere. Furthermore, the participants will become acquainted with archival research in German and Israeli archives holding the stocks of sources relevant for their respective PhD-projects. The participants will also be chosen in order to be able to create **scientific duos**. These duos will consist of one German and one Israeli PhD-student working on related topics and research questions. The **duos** will comment on each other's projects and papers during both parts of the seminar. The seminar is supposed to build up scholarly connections of the participants with each other, but also to establish contacts with local and foreign archives as well as experienced scholars in the respective other country. Hereby it will support the students with the planning and implementation of individual research trips and with their entire PhD-projects.

The colloquium comprises a one-week stay in Germany from July 18th to July 22nd 2016 and a one-week stay in Israel from February 5th to 10th 2017. During these stays the participants will become acquainted with research in four archives on local, federal and state level in each country. Participation in both trips is indispensable since it is a pivotal part of the program and therefore obligatory.

The students will be introduced to the respective archives by local archivists and scholars familiarizing them with the structures and tasks of the respective institutions as well as with inventories and data bases. With reference to individual research projects and selected stocks, we will discuss different approaches to the work with archival material, the analysis of examined source stocks and plans of future research trips. Since time for individual research will be very limited within the frame of the seminar, participants are welcome to prolong their stay at their own expense. Within the framework of the

Archival Exchange Colloquium we are going to visit different archives in both countries which will be chosen according to the archives most relevant for the participants. In previous years the workshop visited the following archives: in Germany: Leo Baeck Institut / Jüdisches Museum (Berlin), Bundesarchiv (Berlin), Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland (Heidelberg), Hebraica- und Judaica Sammlung, Universitätsbibliothek Frankfurt am Main and Archives of the Jewish Museum, Frankfurt am Main and in Israel: Leo Baeck Institute (Jerusalem), Yad Vashem Archives (Jerusalem), Central Zionist Archives (Jerusalem), Jewish National Library (Jerusalem), Central Archives for the History of the Jewish People (Jerusalem) and the The German-Speaking Jewry Heritage Museum Archives (Tefen). The above-mentioned list is however just a selection of possible options for the future workshops in both countries, thus, please do indicate the most relevant archives for your research project in your application. We are looking for candidates working on research projects within the areas of history, Jewish, or literary studies. It is necessary for participating projects to be focussed at source- based research questions requiring extensive archival research in both Germany and Israel. Desirable are projects within the thematic fields of German-Jewish history, Holocaust Studies, History of Zionism and/or of Israel, German History, or of the history of German- Israeli relations. The students should be in the initial stage of their project; a fully elaborated proposal needs to be submitted.

The necessity of conducting research in at least two of the mentioned archives in each country in order to complete the PhD-project needs to be elaborated on in the application. The archives and collections of interest need to be mentioned in the letter of motivation. The seminar will be held and conducted in German and English, therefore good knowledge of both languages is required. Knowledge of Hebrew is desirable. The seminar is open for PhD- Students from German or Israeli academic institutions.

Applications in German or English are to be sent in (as PDF-files only!) by E-mail by February 15th 2016 to Dr. Bjoern Siegel Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGdJ) Beim Schlump 83, D-20144 Hamburg E-mail: bjoern.siegel@public.uni-hamburg.de

Applications have to contain: - Letter of motivation (approx. 1 page including a list of archives and collections) - Curriculum Vitae - Proposal of the PhD-project (approx. 5 pages) - Letter of recommendation from the supervisor (to be sent in directly by the supervisor)

Participants will receive individual travelling allowances (lump-sums). We will incur expenses of transportation and accommodation in double rooms at the places of the seminars.

Accommodation in single rooms is possible at extra charge. Participants' individual search for funding for travelling expenses is welcomed. At this moment, travelling allowances covering all your travel costs can only be assured for the first part of the seminar taking place in Germany in 2016, but is very likely to be secured also for the second part of the seminar.

Funded with a grant of Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. and the Gerda Henkel Stiftung.

Successful applicants will be informed by the end of February 2016.

[zurück](#)

PaRDeS. Zeitschrift der Vereinigung für Jüdische Studien: Issue 23 (2017) JewBus, Jewish Hindus & other Jewish Encounters with Far Eastern Religions

Deadline: 25.02.2016

PaRDeS, the journal of the Vereinigung für Jüdische Studien (Association of Jewish Studies), is published annually both in print and as a free (open-access) online version. The journal aims to document Judaism's fertile and multifarious cultures as well as their relationships with their non-Jewish environments, in a broad range of scholarly disciplines. In addition, the journal intends to promote Jewish Studies within academic discourses and aims to discuss their historical

and social responsibility. The upcoming PaRDeS issue will focus on the reciprocal relationships between Judaism and Far Eastern religions, will be published in cooperation with the Bar Ilan-University, Israel.

In October 1990, eight rabbis and Jewish communal leaders travelled to the Indian city of Dharamsla in order to discuss with the XIV Dalai Lama intersections and points of contact between Buddhism and Judaism. It was their intention to create and promote an inter-religious dialogue. In his bestseller, *The Jew in the Lotus* (1994), Rodger Kamenetz recorded this historical event and popularized the notion of *Je(w)Bu* (or *BuJews*), which at that point had already existed for several decades: *Je(w)Bus* have a Jewish background, yet, practise, for the most diverse reasons thinkable, aspects derived from Buddhist spiritualism. An early example for this is Siegmund Feniger, known under the name Nyanaponika Mahathera, who in 1935 fled from Nazi-era Vienna to Sri Lanka and as a monk, became a leading disseminator of Buddhism. When in the 1950s and 60s Western societies underwent massive change in their perspectives on religion and spirituality, more and more young Jews became interested in Far Eastern religions. According to a survey from the 1970s, approximately one third of all American Buddhists came from Jewish backgrounds. Alongside several spiritual teachers (Thubten Chodron, Zoketsu N. Fischer, Joseph Goldstein) and bestseller authors (Jack Kornfeld, Natalie Goldberg, Sharon Salzberg), numerous individuals from the public sphere (Leonard Cohen, Goldie Hawn, Mandy Patinkin), too, publicly embraced some forms of Far Eastern spiritualism. As Sylvia Boorstein indicated by the subtitle of her book, *That's Funny, You Don't Look Buddhist: On Being a Faithful Jew and a Passionate Buddhist*, *JewBus* see the two parts of their identities as congenial rather than problematic.

The upcoming issue of PaRDeS will focus on Jewish interactions with Asian religions. Alongside unpublished scholarly articles dealing with the encounters and the transfer of

knowledge on a historical level, those revolving around present day's religious and cultural challenges are of particular interest.

We welcome proposals for articles (approx. 12-15 pages) and shorter essays (approx. 2-3 pages) related to the areas listed above in German or English. Please submit abstracts (approx. 250 words) to pardes2017@gmail.com by February 25, 2016 at the latest. The deadline for manuscripts, proofread and adhering to the journal's guidelines, will be July, 15th 2016 at the latest. PaRDeS will be published in autumn 2017.

Prof. Dr. Nathanael Riemer, Universität Potsdam, Germany

Dr. Rachel Albeck-Gidron, University of Bar-Ilan, Israel

Markus Krah, Ph.D., School of Jewish Theology, Universität Potsdam

[zurück](#)

Ankündigungen

HEBREW MANUSCRIPT STUDIES:Codicology, Palaeography, Textual History, SUMMER WORKSHOP, Oxford, 5 July 2016

Deadline: 23.03.2016

Recent years have witnessed an unprecedented interest in Hebrew manuscripts in various fields of academic Jewish studies. The development of new technologies, online accessibility of the contents of the major European Hebrew manuscript collections, and the creation of manuscript databases and programmes dedicated to the study and preservation of Jewish archives and libraries, have made the manuscripts readily available for scholarly investigation. This access to information has given a new impetus to the return to primary sources in historical research and has encouraged new editorial projects on medieval Hebrew texts. Together with this renewed dynamism of historical and textual studies, there is a growing awareness of the need to understand the material and cognitive aspects involved in manuscript production and circulation. Students and scholars need to

acquire the tools to approach the handwritten medieval sources in their specificity and complexity. The Summer Workshop in Oxford provides a comprehensive and specialised programme in the fields of Hebrew codicology, palaeography, diplomatics, art history, history of the book and collections, and conservation and digital humanities as applied to Hebrew manuscripts. Several specialists will provide in-depth methodological introduction and research guidance for these fields of Hebrew manuscript studies. The workshop is organised in collaboration with the Bodleian Library, which will allow access to original manuscripts in situ for the teaching sessions. Lecturers will include Professor Malachi Beit-Arié, Professor Judith Olszowy-Schlanger and Dr. César Merchán-Hamann. Suitably qualified scholars and students are invited to apply. Space for the Workshop is limited and early application is advised. Selection of participants will be on the basis of the potential benefit to their studies from attending the Workshop.

Workshop fee: £75

Applications should reach the Centre by 23 March 2016.

Applicants will be informed on 15 April 2016 whether their application has been successful and the Workshop fee will be due for payment by 30 April 2016.

For more information contact:

Prof. Judith Olszowy-Schlanger

(judith.schlanger@ephe.sorbonne.fr)

Dr. César Merchán-Hamann (cesar.merchan-hamann@bodleian.ox.ac.uk)

For any other queries contact:

Martine Smith-Huvers (registrar@ochjs.ac.uk)

[zurück](#)

Naomi Praver Kadar International Yiddish Summer Program, Tel Aviv University

Date: 26.06. to 21.07.2016

The Naomi Praver Kadar International Yiddish Summer Program is a joint project of Tel Aviv University, The Naomi Foundation, and Beth Shalom Aleichem, and is administered by the

Goldreich Family Institute for Yiddish Language, Literature, and Culture.

Inspired by the quality of the students we have hosted in previous years, the continuously high enrollment for the program (over 100 students from 15 countries in 2015), the dedication of our teaching staff, and the generous commitment of the Naomi Foundation, we look forward to once again hosting students from around the world and throughout Israel this summer.

Many of the best students in the program learned about it from their teachers or colleagues, so we thank you for your support in the past and we ask for your help with enrollment for this summer.

Professor Hana Wirth-Nesher
Head, Goldreich Family Institute for Yiddish Language Literature and Culture
zurück

The Vilnius Yiddish Summer Program 2016, Vilnius University

Date: 17.07. to 12.08.2016

The VILNIUS YIDDISH INSTITUTE is the first Yiddish center of higher learning to be established in post Holocaust Eastern Europe. It is an integral part of the four-century-old Vilnius University, situated in the heart of the magnificently restored Old City, in a thriving new democracy. The Institute is dedicated to preserving the centuries-old heritage of Yiddish language and culture through teaching and scholarly research of the highest quality. Further, through intensive instruction by an outstanding international faculty the Institute aims to foster genuine literacy in Yiddish among new generations of students from Europe, the Americas, and beyond, and to train young new teachers and scholars in the field. Finally, inspired by its unique location in Vilna, the once fabled  Jerusalem of Lithuania,  the Institute cherishes the hope of nurturing new cultural contributions in Yiddish.

Offering four levels of intensive language instruction:

YIDDISH I: for beginners

YIDDISH II: intermediate





YIDDISH III: higher intermediate

YIDDISH IV: advanced





Apply here:


<http://judaicvilnius.com/index.php/programs/summer-program/application-form-and-further-information>


[zurück](#)




**Ergänzungsfach  Jüdische Musikstudien 
im Masterstudiengang  Musikforschung und
Musikvermittlung , Hochschule für Musik,
Theater und Medien Hannover**

Neue Studienmöglichkeit an der HMTMH

Zum Wintersemester 2016/17 wird erstmals das Ergänzungsfach  Jüdische Musikstudien  im Masterstudiengang  Musikforschung und Musikvermittlung  der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH) belegbar sein.

 Wie war und ist jüdische Musik in unterschiedliche Kulturen von der Vergangenheit bis in die Gegenwart eingebunden?

 Wie ist jüdische Musik in immer wieder neu konstruierten Bildern und Vorstellungen sichtbar?

 Auf welche Weise wird jüdische Musik überliefert, umgeformt und interpretiert? Ziel des Ergänzungsfachs ist der Erwerb vertiefter Kenntnisse über Praxis und Ergebnisse bisheriger und aktueller Forschung im Bereich der jüdischen Musik sowie der Kompetenz zur selbstständigen musikwissenschaftlichen/-ethnologischen Bearbeitung von Themenfeldern, die die jüdische Musik betreffen. Aber auch die Konzeption, Organisation, Durchführung und Vermittlung künstlerisch-wissenschaftlicher Projekte zu jüdischer Musik u. v. m. sind Teil der Qualifikationsziele. Die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover zählt zu den renommiertesten künstlerisch-wissenschaftlichen Hochschulen in Deutschland. Rund 360 Lehrende  darunter zahlreiche international bekannte Persönlichkeiten aus Kunst, Pädagogik und Wissenschaft  engagieren sich in der

Ausbildung von knapp 1.500 Studierenden aus aller Welt. Die Balance zwischen Musik, Schauspiel, Pädagogik und Wissenschaft sowie das Bekenntnis zur Exzellenz in der Spitzen- wie in der Breitenausbildung bilden den Kern ihres Selbstverständnisses. Dafür hält die HMTMH ein differenziertes und um zahlreiche Meisterkurse ergänztes Angebot von 33 Studiengängen bereit. In nahezu allen Bereichen wird durch verbindende künstlerisch-wissenschaftliche Projekte fächerüber greifend gearbeitet. Weitere Informationen zum Studiengang, der Bewerbung und den Aufnahmebedingungen: www.hmtm-hannover.de

[zurück](#)

Jewish Studies and Sociology of Knowledge: Discourse, Lifeworld and the Transformation of Traditions International Conference Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg (HfJS) / 8-10 February 2016

Judaism's long religious and cultural tradition has been subject to many and manifold transformations. Understanding the reasons behind and the dynamics of these transformations requires a theoretical approach to the nature and function of traditions in general and a methodological approach suitable to analyze specific shifts in the continuous development of traditions. The international conference on **Jewish Studies and the Sociology of Knowledge: Discourse, Lifeworld and the Transformation of Traditions?** at the Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg aims at exploring the analytical possibilities to be gained in Jewish Studies through the integration of sociological approaches among its methodological instruments, primarily sociological theories of discourse and knowledge.

Monday, 8 February

16:00 Guided tour through the Hochschule

17:00 Welcome, Prof. Dr. Johannes Heil, Rektor HfJS

17:15 Welcome, Prof. Dr. Ronen Reichman
Keynotes

17:30: Prof. Dr. Martin Nonhoff (University of Bremen) Is there a lifeworld beyond/beneath discourse? On the intricacies of combining Habermas and Foucault for analysing traditions

18:30: Prof. Dr. Daniel Wrana (FH Nordwestschweiz) Tradition - Transformation - Reflexivity. Positions of a post- structuralist analysis of discursive practise

19:30 Reception Tuesday, 9 February

1st Session

09:30-10:30: Prof. Dr. Vered Noam (Tel Aviv University) From the Battlefield, through the Temple, to the Attic: The Transformation of Jewish Traditions from the Second Temple Era to the Rabbinic Period

10:30-11:30: Dr. Reuven Kipperwasser (Freie Universität Berlin) Face value: Facing the Other in the stories of Palestinian Talmud

11:30-12:00: Coffee break

12:00-13:00: Prof. Dr. Sylvie-Anne Goldberg (EHESS-CRH Paris) Sociology of knowledge and Jewish Studies: How was Saa- dia Gaon's Theory of knowledge reframed?

13:00: Lunch

2nd Session

14:00-15:00: Prof. Dr. Yair Lorberboim (Bar Ilan University) R. Shlomo ben Adret (Rashba) and the Rise of Halakhic Religiosity of Mystery and Transcendence

15:00-16:00: Dr. Mirjam Thulin (Leibniz-Institut für europäische Geschichte Mainz) From Practices to Concepts: Shtadlanut and Tzedakah in the Early Modern and Modern Era

16:00-16:30: Coffee break

3rd Session

16:30-17:30: Prof. Dr. Samuel Heilman (Queens College New York) Who will lead us? Contemporary Hasidic Succession

17:30-18:30: Dr. Maya Balakirsky (Touro College New York) Jewish Sacred Space and the Islamic Soviet Republics

19:30: Visit of the synagogue of Heidelberg and Dinner

Wednesday, 10 February

4th Session

9:00-10:00: Prof. Dr. Giuseppe Veltri (University of Hamburg) Three considerations on (transmission

of) knowledge

10:00-11:00: Prof. Dr. Carsten Wilke (Central European University Budapest) The Lifeworldly Aspects of the Talmud in Nineteenth- Century Stereotypes and Scholarship 11:00-11:15: Coffee break 11:15-12:45: Concluding remarks and perspectives 13:00: Lunch 14:00: End

Coordinators: Professor Dr. Ronen Reichman, Dr. Asher Mattern, Vladislav Slepoy, M.A. Sponsored by: Bundesministerium für Bildung und Forschung Registration is required.

Please contact Prof. Dr. Ronen Reichman:

ronen.reichman@hfjs.eu

[zurück](#)

Personalia

Dr. Annelise Butterweck (1928-2015), Köln

Bereits im September 2015 verschied unser langjähriges Mitglied Frau Dr. Anneliese Butterweck. Viele Jahre hat sie am Martin Buber-Institut für Judaistik an der Universität Köln gelehrt. Promoviert wurde sie von Prof. Johann Maier mit einer Arbeit über "Jakobs Ringkampf am Jabbok. Gen. 32,4ff in der jüdischen Tradition bis zum Frühmittelalter", die 1981 als Band 3 in der Reihe "Judentum und Umwelt" publiziert worden ist. Frau Dr. Butterweck hat sich in den vergangenen Jahrzehnten intensiv für den israelisch-palästinensischen Dialog eingesetzt. Erinnerungen und Eindrücke von ihren zahlreichen Reisen in den Nahen Osten hat sie in einem Band mit dem Titel "Unterwegs zu den Menschen. Berichte aus elf und einem Jahr Reisen nach Israel und Palästina", Berlin 2011, festgehalten. Vielen Studierenden am Martin Buber-Institut dürfte sie in guter Erinnerung bleiben. Kurz vor ihrem Tod hat sie noch ausstehende Jahresbeiträge für den Verband beglichen.

Weitere Informationen und Nachrufe unter:

<http://in-gl.de/2015/10/02/trauer-um-dr-annelise-butterweck/>

<http://promosaik.blogspot.de/2015/09/erinnerung-dr-anneliese-butterweck.html>

<http://www.wirtrauern.de/Traueranzeige/Anneliese-Butterweck>

[zurück](#)

[zurück zum Anfang...](#)